Aristoteles: *Poetik* (ca. 335 v. Chr.) · Hinweise und Fragen

Zur Person Aristoteles' und zur *Poetik*

Aristoteles (384-322 v. Chr.) ist neben seinem Lehrer Platon (427-347 v. Chr.) und dessen Lehrer Sokrates (470-399 v. Chr.) der wichtigste Vertreter der klassischen griechischen Philosophie. Er zeichnet sich durch universale Gelehrtheit und die Originalität seiner Fragestellungen aus und er hat zu allen damals wichtigen Wissensgebieten Schriften verfasst, z. B. zu Physik, Biologie, Ethik, Rhetorik, Politik, Metaphysik u. a. Die von Aristoteles entwickelte Logik behielt bis ans Ende des 19. Jhds. Gültigkeit.

Die *Poetik* enthält eine Theorie des Dramas, liefert aber darüber hinaus auch eine allgemeine Dichtungs- und Kunsttheorie. Der uns erhaltene erste Teil behandelt die Tragödie, ein wohl geschriebener, aber verschollener zweiter Teil befasste sich mit der Komödie.

Rezeption und Bedeutung Aristoteles' und der *Poetik*

Die Werke Aristoteles' gerieten nach dem Ende der Antike in Vergessenheit und wurden im Abendland erst um 1200 durch die Vermittlung der arabischen Philosophen wieder bekannt. Durch den Einfluss Thomas von Aquins (1225-1274) wurde Aristoteles für das spätere Mittelalter der Philosoph schlechthin, und v. a. seine naturwissenschaftlichen Ansichten galten als verbindlich. Die in der *Poetik* enthaltene Dramen- und Kunsttheorie wurde aber erst später durch die Vermittlung der frz. Klassiker, etwa Jean B. Racine (1639-1699), einflussreich, da sie ihre Vorstellungen von Klassizität hauptsächlich auf der Grundlage der *Poetik* entwickelten. Auch in Deutschland und anderen Ländern Europas wurde später die frz. Theorie der Klassik übernommen – und damit auch deren aristotelischer Hintergrund. Aristoteles' Vorstellungen und Begriffsbestimmungen blieben dann bis zum Ende des 19. Jhds. massgeblich und sind auch heute noch häufig Ausgangspunkt für poetologische (d. h. dichtungstheoretische) Überlegungen.

Die Rezeption der *Poetik* ist durch eine Reihe von charakteristischen Fehlinterpretationen geprägt, und v. a. der von der frz. Klassik aus ihr abgeleitete Formenkanon entspricht in seiner Starrheit kaum den Absichten Aristoteles'. Aristoteles hat also keineswegs alles vertreten, was mit ihm in Verbindung gebracht wurde – und wird.

Hinweis zur Lektüre

Aristoteles' Aussagen sind nicht immer leicht nachzuvollziehen, vor allem aber auch in ihrem Gewicht oft nur schwer einzuschätzen. In der *Poetik* wird das Verständnis ausserdem dadurch erschwert, dass oft nicht klar ist, ob sich seine Aussagen auf Kunst im Allgemeinen, Dichtung, Drama oder Tragödie beziehen. Die Frage des Bezugs soll bei der Besprechung geklärt werden.

Struktur des Textauszugs

I a) Definition von ›Kunst‹ / **Mimesis** (Kap. 1)
   b) Definitionen von ›Dichtung‹ und ›Drama‹ (Kap. 2-3)
   c) Ursachen der Kunst (Kap. 4)

II Abgrenzung von Tragödie und Komödie (Kap. 5)

III a) Funktion des Dramas: **Katharsis** (Kap. 6)
   b) Wesensmerkmale („Elemente") des Dramas (Kap. 6)
   c) Vorrang der **Handlung** vor den Charakteren (Kap. 6)

IV Qualitätskriterien für die Dramenhandlung:
   a) Kriterium der Einheit und der Ökonomie (Kap. 8)
   b) Kriterium der Glaubwürdigkeit; **Fiktionalität** der Dichtung (Kap. 9)
   c) Kriterium der Vermeidung von Banalität und der Stringenz (Kap. 9)

V Qualitätskriterien für andere Aspekte des Dramas:
   a) Qualitätskriterien für die „kritischen Momente" der Dramenhandlung, Peripetie und Anagnorisis (Kap. 10)
   b) Qualitätskriterien für die Charaktere (Kap. 15)

Fragen zum Text

1) Kunst als **Mimesis** (d. h. Nachahmung, Abbild, Darstellung) (Kap. 1-3)
   a) Trifft es zu, dass alle Kunst Darstellung sein muss? Kennst du Kunstwerke, auf die diese Forderung nicht zuzutreffen scheint?
   b) Was ist in Kunstwerken das Dargestellte bzw. der Gegenstand der Darstellung?

2) Ursachen der Kunst (Kap. 4)
   a) Trifft es zu, dass das Nachahmen und das Betrachten von Nachahmungen grundsätzlich etwas Lustvolles ist?
   b) Ist es plausibel, dass Nachahmung für die Herstellung und den Genuss von Kunstwerken eine wesentliche Rolle spielt? Könnten auch noch andere andere Ursachen für die Produktion und Rezeption von Kunst verantwortlich sein?

3) Funktion des Dramas: **Katharsis** (Kap. 6)
   a) Was bedeutet der zentrale Begriff der Katharsis?
   b) Wie muss ein Drama bzw. die Dramenhandlung beschaffen sein, damit Katharsis erfolgen kann?

4) Primat der Handlung / **Fiktionalität**(Kap. 8)
   a) Ist es plausibel, dass man sich primär mit der Handlung identifiziert und weniger mit den Charakteren selbst?
   b) Trifft es zu, dass Literatur (Kunst) stets in irgendeiner Weise etwas Allgemeines darstellt?

5) Qualitätskriterien der Dramenhandlung (Kap. 8-9)
   a) Sind Aristoteles' Kriterien verbindlich und vollständig? Gibt es weitere Kriterien, die Literatur erfüllen muss, um gelungen zu sein?
   b) Kennst du literarische Werke, die seine Kriterien nicht erfüllen und trotzdem gelungen sind?

Allgemeine Fragen

6) Grenzen des aristotelischen Theaters

   Das „aristotelische Theater" ist hauptsächlich durch drei Charakteristika gekennzeichnet, nämlich (1.) durch die Ausrichtung auf die **Katharsis** und die (2.) dafür erforderliche Gewährleistung der **Identifikation** des Zuschauers mit dem Geschehen, sowie (3.) durch die **Handlungslastigkeit**, d. h. die Umformung alles Darzustellenden in (sichtbare) Handlung. Das Hollywood-Kino versucht genau diese Bedingungen zu erfüllen; es kann also gewissermassen als Vollstreckung des aristotelischen Theaters angesehen werden.

   a) Gibt es Gegenstände, die durch eine solche Kunstform nur schwer dargestellt werden können?
   b) Welche Rolle und welche Tätigkeiten sieht das aristotelische Theater für den Zuschauer vor?